

Der Gipfel der Welt ruft, und Norbert Joos kommt

TEXT: PETER DE JONG

Der Extrembergsteiger Norbert Joos will es nochmals wissen: Im fünften Anlauf will er den höchsten Berg der Welt, den 8848 Meter hohen Mount Everest, bezwingen – ohne künstlichen Sauerstoff. Damit hätte der 48-jährige Churer alle 14 Achttausender dieser Welt bestiegen.

Seinen ersten Achttausender, den Nanga Parbat (8125 Meter), bezwang Norbert Joos im Jahr 1982. Es folgten der Manaslu (8156 Meter), der Annapurna (8091 Meter), der K 2 (8611 Meter), der Dhaulagiri (8172 Meter) und weitere Gipfel, die er alle ohne künstlichen Sauerstoff erreichte. Darauf legt der Churer Extrembergsteiger grossen Wert: «Nur ohne künstlichen Sauerstoff gilt ein Berg als wirklich bezwungen.» Die Nummer 13, den Kanchenjunga (8587 Meter), konnte er vor zwei Jahren von seiner Liste streichen.

Fünfter Anlauf

Die Herausforderung am Berg ist trotz sorgfältigster Vorbereitung nicht ohne Risiko: Das Wetter kann plötzlich drehen, und Steinschlag kann überall leicht zum Verhängnis werden. «Es kann immer etwas Unverhofftes passieren», bemerkt «Noppa», wie er von seinen Freunden genannt wird. Dabei denkt er an einen besonderen Vorfall: Kurz nach der Besteigung des Kanchenjunga bekam der Churer auf seltsame Weise einen Herzschlaganfall und musste mit dem Rettungshelikopter nach Kathmandu geflogen werden. Die Ursache dieses Unfalles war letztlich ein Loch im Herz, ein Befund, der vorher nie aufgefallen ist.

Nach der Operation befindet sich Norbert Joos wieder in seiner ursprünglichen Form. Auf die 40000 Franken teure Expedition hat er sich mit Skitouren und Joggen vorbereitet. Ende März ist Joos erneut nach Nepal abgereist. Im Visier hat er diesmal den Mount Everest, den höchsten

Berg der Welt, der ihm nach wie vor keine Ruhe lässt. Denn wenn er den 8848 Meter hohen Gipfel erreicht, könnte er der achte Mensch sein, der alle 14 Achttausender ohne Sauerstoff bestiegen hat. Begleitet wird Joos von Kobi Reichen aus dem Berner Oberland.

Sechs Wochen Zeit

Neben der Ausdauer und der Erfahrung spielt auch die Entschlossenheit, bis an die Leistungsgrenze zu gehen, eine grosse Rolle: «Der Wille allein treibt dich letztendlich auf den Gipfel», bemerkt Joos. Doch auch die Angst, nicht mehr zurückzukehren, ist stets gegenwärtig, «denn ohne die Angst fehlt auch der Respekt vor der Aufgabe». Nur durch die Angst, so Joos weiter, könne man bedrohliche Situationen richtig einschätzen. Technisch gesehen stellt der Berg kein grosses Problem dar: «Die Schwierigkeit liegt allein in der Höhe», erklärt Joos.

Der Expeditionsmannschaft bleiben nun gut sechs Wochen Zeit, um ihr Ziel zu realisieren. Das Basislager auf 5400 Metern dient der Akklimatisierung. Das Lager 2 wird auf 6500 Metern eingerichtet. Von dort aus wagen Joos und Reichen den Aufstieg auf knapp 8000 Meter. Der Angriff auf den Gipfel ist ab Mitte Mai geplant. Bereits vier Mal hat «Noppa» versucht, aufs Dach der Welt zu steigen. Im fünften Anlauf soll dies nun gelingen, einen sechsten Versuch wird es laut Joos nicht geben: «Das ist meine letzte Chance.» Die Rückreise in die Schweiz ist für den 5. Juni geplant.



Im Element: Norbert Joos gehört zu den besten Extrembergsteigern der Welt.